

Manfred Backerra

14 . Mai 2008

DIE ZEIT

Chefredakteur

Herrn Giovanni di Lorenzo

20095 Hamburg

Fax 040/3280235

www.netz-gegen-nazis.de

Sehr geehrter Herr di Lorenzo!

In Ihrem o.a. Internet-Portal prangern Sie auch die JUNGE FREIHEIT und die UN als rechtsextrem oder rechtsextrem-nah an.

Sie stellen sich als vorgeblich seriöses Blatt damit auf eine Stufe mit denen, die ein Leserbrief

in der FAZ von heute auf Seite 17 zum Fall Krause sehr treffend kennzeichnet:

Nach guter stalinistischer Manier

Zur Leitglosse "Mediale Selbstjustiz" in der F.A.Z. vom 6. Mai: Wieder gelang es, einen konservativen Politiker mittels fragwürdiger Anschuldigungen zu stürzen. Erschreckend daran ist nicht die Tatsache, daß die vereinigte Linke von Grünen, über die SPD bis hin zur Nachfolgepartei SED- Die Linke dabei mit Methoden arbeiteten, die jedem Mitarbeiter des Ministeriums für Staatssicherheit zur Ehre gereicht hätten. Diese Art der Menschenverachtung ist jeder, der in der DDR aufgewachsen ist, von der SED und ihrem Exekutivorgan, dem MfS, lange gewöhnt. Erschreckend ist, daß sekundiert von Medien und machtgerigen Politikern der SPD, die alte SED, verkleidet als Die Linke, wieder so viel Macht im Land erringen kann, um einen Menschen wie Dr. Peter Krause, der schon vor 1989 Opfer der kommunistischen Diktatur in Deutschland war, auch in der Bundesrepublik wieder zu einem Opfer eben dieser Partei zu machen.

Erschreckend ist ebenso, daß es nicht mehr ausschlaggebend ist, was ein Mensch gesagt oder getan hat, sondern was die gut geölte politisch korrekte Empörungsmaschinerie ihren Opfern zuschreibt. Geradezu kafkaesk wird jeder Verteidigungsversuch umgekehrt und mit gnadenlosen Spitzen ins Fleisch des Opfers eingeschrieben. Das Urteil steht nach guter stalinistischer Manier schon im Vorhinein fest Daniel J. Hahn, Eichenau

Sie tun damit das Gegenteil von dem, was unser Bundespräsident am 9. Mai d.J. in seiner Rede zur Bücherverbrennung 1933 zur Freiheit der Meinung gefordert hat:

"...Deshalb müssen wir Angriffe auf diese Freiheit zurückweisen. Gerade am heutigen Tag müssen wir sagen: Wer Bücher, wer Filme, wer Theateraufführungen, wer Karikaturen verbieten will, der ist auf dem falschen Weg. Jeder kann sich in Wort und Schrift gegen das wehren, was ihm nicht paßt oder was ihn möglicherweise verletzt. Verbot und Unterdrückung aber zerstören Freiheit und Humanität. ... Für die Freiheit der Meinung, für die Freiheit des Wortes, für die Freiheit des Glaubens und der Weltanschauung treten wir aber nicht nur hier bei uns in Deutschland ein."

Sind Sie in Ihrer Redaktion so bar der Fähigkeit zum intellektuellen Diskurs, daß Sie Publikationen, die Ihnen unbequem sind, nur mit Denunziation glauben beseitigen zu können?

Mir an Ihrer Stelle wäre das äußerst peinlich.

Mit freundlichen Grüßen